

Ich lief die Treppe hoch. Ich weiß nicht mehr, was ich im Treppenhaus dachte, ich nehme an, ich zählte die Stufen, um an nichts anderes zu denken.

Vor der Tür wartete ich, bis ich wieder bei Atem war, dann klingelte ich. Auf der anderen Seite der Wand kam der Mann näher, ich hörte seine Schritte auf dem Parkett.

Keine zwei Stunden zuvor hatte ich zum ersten Mal Kontakt mit ihm gehabt, über eine Webseite. Er hatte mich angeschrieben. Er stehe auf Jungs wie mich, jung, schlank, blond, blaue Augen - er präzierte: arischer Typ. Er schrieb, ich solle mich wie ein Student anziehen, und ich war seinem Wunsch gefolgt und hatte mich so angezogen, wie er sich einen Studenten vorstellen musste, ich trug einen zu großen, von Geoffroy geliehenen Kapuzenpulli und himmelblaue Turnschuhe, meine Lieblingsschuhe, ich erfüllte ihm seinen Wunsch, weil ich hoffte, er werde mir dann mehr Geld geben, als Belohnung für meine Mühe.

Ich wartete.

Nach einer Weile öffnete er die Tür, und bei seinem Anblick musste ich die Gesichtsmuskeln anspannen, um keine Grimasse zu ziehen - er sah ganz anders aus als auf den Fotos, die er geschickt hatte, sein Körper war weich und schwer, ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, es war, als würde ihn ein Gewicht zu Boden ziehen, als würde er zerfließen.

Offensichtlich war ihm schon der Weg zur Tür schwergefallen, er wirkte erschöpft, atemlos und verschwitzt, auf seiner Stirn glitzerten kleine Tropfen; ich wandte den Blick ab, so weit es ging, ich wollte sein Gesicht nicht sehen, ich dachte, In weniger als einer Stunde bist du mit dem Geld hier raus. Sein Geruch schlug mir entgegen, ein

künstlicher Geruch nach Vanille und verdorbener Milch. Ich konzentrierte mich auf diesen Gedanken, In weniger als einer Stunde, mit dem Geld, als ich hinter ihm in der Wohnung Stimmen hörte. Es waren die Stimmen von mehreren Männern, vielleicht drei oder vier; ich fragte, wer sie seien; er sagte grinsend: Das kann dir egal sein. Tu einfach so, als wären sie nicht da, sie kennen das schon, ich hole mir oft Nutten ins Haus, du bist nicht der Erste. Wir gehen direkt zum Schlafzimmer, ignorier sie einfach.

Ich dachte: Ich will nicht, dass andere mein Gesicht sehen -Scham stieg in mir auf, erfüllte meinen Körper von den Fingerspitzen bis zum Nacken, eine lauwarme, lähmende Flüssigkeit, deren Brennen mir vertraut war. Ich drohte ihm, ich würde sofort wieder gehen. Ich dachte, meine Worte würden ihn ärgern oder verletzen, aber er versuchte nicht, mich aufzuhalten, gelassen bot er mir 50 Euro an, für mein Kommen, falls ich auf der Stelle umkehren und wieder gehen wollte, und ich hasste ihn, weil er ruhig blieb. Ich brauchte mehr als 50 Euro. Ich sagte, Okay, aber wir gehen direkt ins Schlafzimmer, die anderen sollen mich nicht ansehen und ich setze meine Kapuze auf.

Er schwor, dass seine Freunde nicht versuchen würden, mein Gesicht zu sehen, Denen ist das scheißegal, er drehte sich bereits um, ich sah seinen fetten weißen Nacken, Denk an das Geld, denk an das Geld.

Ich durchquerte mit ihm zusammen das Wohnzimmer. Er ging voraus. Ich senkte den Kopf, die Kapuze verbarg mein Gesicht. Im Schlafzimmer setzte er sich auf die Bettkante, und als sein schwerer Körper die Matratze berührte, gab sie ein kurzes Quietschen von sich.

Die Matratze schrie an meiner Stelle.

Ich stand vor ihm, wagte nicht, mich zu rühren, er musterte mich, Du bist echt geil, du kleine Nazisau. Ich sagte nichts, er wollte, dass

ich schwieg, das wusste ich, es erregte ihn, dafür bezahlte er mich, für meine Härte, meine Kälte. Ich spielte eine Rolle. Er sagte, ich solle mich ausziehen, und fügte hinzu: So langsam wie möglich, und ich gehorchte.

Jetzt stand ich nackt vor ihm und wartete. Er sagte nur: Ich will, dass du mich fickst wie eine Schlampe. Er stand auf, zog seine Hose halb runter, bis sie ihm um die Knie hing, drehte sich um, stieg aufs Bett, ging auf alle Viere - sein Arsch vor mir war zu weiß und zu rot, eingefallen, schlaff, von braunen Härchen übersät - er wiederholte: Los, fick mich, mach mich zu deiner Schlampe. Ich presste meinen Schwanz an seinen Körper, aber es passierte nichts, mein Schwanz blieb leblos, ich scheiterte, und ich schaffte es nicht, meine Gedanken auf etwas anderes zu lenken, mir eine andere Situation vorzustellen, die Realität seines Körpers drängte sich mir auf, als wäre die Realität seines Körpers so brutal, so absolut, dass sie jede Fantasie zerstörte. Er sagte: Was ist los, kriegst du keinen hoch, und um Zeit zu gewinnen, sagte ich, Halt den Mund. Ich spürte, wie sein Körper unter meinen Händen erschauerte, meine Worte erregten ihn.

Ich versuchte es wieder, rieb mich an ihm, auf ihm, verzweifelt, ich mühte mich ab, versuchte, mir einen anderen Körper unter meinem vorzustellen, oder vielmehr einen anderen Körper auf meinem, weil das die Stellung war, bei der ich normalerweise geil wurde, ich konzentrierte mich, aber die Berührung mit seiner kalten, trockenen Haut holte mich immer wieder in die Wirklichkeit zurück, in seine Gegenwart. Er begann zu seufzen, er verlor die Geduld. Ich wiederholte, Halt den Mund und beweg dich nicht, aber ich wusste, dass es beim zweiten Mal nicht mehr so gut funktionierte. Er wollte etwas anderes. Ich rieb mich noch härter an ihm, aber ich wusste, dass ich verloren hatte, die Sache war von vornherein verloren gewesen, heute glaube ich, dass ich das schon beim Betreten des Schlafzimmers wusste.

Ich dachte an das Geld, das ich unbedingt brauchte, an meine Scham, wenn ich dem Zahnarzt am nächsten Tag sagen müsste, dass ich die Rechnung nicht begleichen könne, daran, wie wir uns ansehen würden, an die Worte, die er sicher auswendig kannte, Kann ich beim nächsten Mal bezahlen, es tut mir leid, ich habe mein Portemonnaie vergessen, und er würde wissen, dass ich log, und ich würde wissen, dass er es wusste, ich dachte an die Scham, die ich aufgrund dieser unendlichen Spiegelsituation empfinden würde - es war so einfach, so banal, aus diesem Grund war ich bei diesem Mann und presste mich nackt an ihn.

Er war immer noch auf allen Vieren, er rührte sich nicht. Ich löste mich von ihm, umrundete das Bett, stellte mich vor sein Gesicht. Sein Ausdruck war müde, erschöpft vom Warten, flehend. Ich sagte, Blas mir einen, und er nahm meinen Schwanz in den Mund, aber der blieb weiter schlaff. Ich schloss die Augen. Ich weiß nicht, wie ich es geschafft habe, aber nachdem ich zwanzig Minuten vor ihm gestanden hatte, zog sich mein Schwanz zusammen und ich kam, ich nahm meinen Schwanz aus seinem Mund und spritzte ihm übers Gesicht, ich senkte den Kopf und sah die dicke weiße Flüssigkeit auf seiner Stirn, seinen Wangen, seinen Lidern.

Mein Atem zitterte.

Ich zog mich an. Ich dachte: Es ist fast vorbei. Fast vorbei. Er nahm ein Handtuch vom Nachttisch neben dem Bett, wahrscheinlich hatte er es in dem Wissen bereitgelegt, dass ich kommen würde, wischte sich das Gesicht ab und ging zu einer kleinen Kommode. Er nahm ein Bündel Geldscheine heraus und kehrte damit zu mir zurück.

Er gab mir 100 Euro; ich rührte mich nicht. Er wusste genau, worauf ich wartete und warum ich reglos dastand, aber er stellte sich dumm. Er spielte mit mir, und er wusste, dass ich ihn durchschaute, er wusste, dass ich wusste, dass er mit mir spielte, dass ich aber zu große Angst hatte, um etwas zu sagen. Schließlich sagte er, Du hast

es nur halb gemacht, also gebe ich dir auch nur die Hälfte. Du solltest mich ficken und hast es nicht getan. Eine Nutte, die nicht fickt, ist keine Nutte. Du kannst froh sein, dass ich dir 100 gebe. Er sagte es nicht aggressiv, sondern wie eine Feststellung, wie wenn man eine Verwaltungsvorschrift oder einen Vertrag vorliest. Ich sah es ihm an. Ich hatte gelernt, auf den ersten Blick einzuschätzen, ob jemand vermögend war, ich irrte mich nie, ich wusste, dass er reich war und dass 100 Euro keine Rolle spielten, dass 100 Euro weniger ihm nicht wehtun würden. Das Herz schlug mir in der Brust (nicht mein Herz pochte, sondern mein ganzer Körper). Ich begann dem Mann die Situation zu erklären, dabei kannte ich nicht einmal seinen Namen, ich erzählte ihm alles, die Scham, der Zahnarzt. Er sagte, das sei nicht sein Problem, Wenn man etwas nur halb macht, kriegt man auch nur die Hälfte. Im Leben muss man wissen, was man will. Du bist noch jung, du wirst das noch lernen.

Nach diesem Satz gab ich auf. Es bestand die Gefahr, dass seine Freunde sich Sorgen machten und ins Schlafzimmer kamen, um nach dem Rechten zu sehen, und sie durften mein Gesicht nicht sehen, Sie dürfen auf keinen Fall dein Gesicht sehen, Auf keinen Fall dürfen andere dein Gesicht sehen.

Ich nahm das Geld und verließ die Wohnung, ich durchquerte Paris im Dunkeln und ging nach Hause. Die Bürgersteige glänzten vom Regen, die Stadt spiegelte sich in ihnen, es war wie eine zweite, auf den Boden projizierte Stadt. Ich lief durch die Straßen. Ich dachte nicht, dass ich ihn hasste. Ich dachte nichts.

Als ich über die Schwelle meiner Wohnung trat, setzte ich mich aufs Bett und weinte. Selbst als ich weinte, dachte ich nichts. Ich wusste meinen Namen nicht mehr. Ich weinte nicht wegen dem, was passiert war, das war halb so schlimm, ein unangenehmer Moment, wie man ihn immer mal erleben kann; vielmehr konnte ich wegen dem, was